

Last Cure Dollars mehr Cents haben

Es giebt Dollars die mehr Cents haben als andere, sowohl als Ihr unzweifelhaft klüger seid als manche Leute die Ihr kennt.

Alle Leute sind nicht überein geschaffen, trotzdem es anders in der Konstitution steht.

Ebenso sind nicht alle Dollars mit der gleichen Anzahl Cents gesegnet, obgleich man das allgemein für Thatsache ansieht.

Urtheilskraft läßt einen Mann unter einer großen Menge Volkess erkennen; ebenso läßt sich durch Urtheilskraft zweimal so viel mit einem Dollar ausrichten als anderswie; das liegt klar auf der Hand.

Der einzige Platz, obiges zu beweisen ist

der Ein-Preis Kleiderladen

Hexter's

Vokales.

— Grocer John Knudsen von der Nordseite beabsichtigt, dort im Frühjahre mehrere Bridgebäude aufzuführen zu lassen. George Noon, Jr., und J. C. Hanna wollen auch in nicht sehr ferne Zukunft im selben Block bauen. Ein recht stattlicher Geschäftsblock auf der Nordseite ist also schon gelichtet.

— „A Dry Town.“ etwas ganz neues im Reiche der Theatervorstellungen, wird Morgen Abend den 2. Okt. den hiesigen Theaterbesuchern in Parkenbad's Opernhaus geboten. Der Autor, J. C. Dunn hat das Wirken der Prohibition in den Landgegenden lange studiert, und alle Charaktere sind wahrheitsgetreu nach der Natur gezeichnet.

Öffentliche Auction.

Auf dem Platz von W. Biers, 1 1/2 Meile West u. 1/2 Meile Nord von Abbott, und 5 Meilen Ost und 1 Meile Süd von Cairo verlaufe ich am 5. Okt. 1909, beginnend 10 Uhr Vorm., folgendes Eigenthum: 79 Stück Vieh, (24 Milchkühe, 24 Jährling und 2-jähr. Stiere, 24 Jährling und 2-jähr. Stiere, 6 Kälber und 1 2-jähr. Bulle), 14 Pferde: (10 gute junge Farmperde und Stuten, 2 Sattelponies, 2 gute laufende Hohlen u. 1 einjähriger Maulschel). Etwa 40 Poland-China Gänse, beinahe vollständig; 35 Tonnen Alfalfaheu in Stacks und 1/4 Ernte Alfalfa noch ungehesselt, 11 Tonnen Praxichien im Stock; 20 Acker gutes Korn im Feld. Allelei Farmmaschinen; Deering Binder, Plano Mäher u. Sarten, Seidwee, Stader u. Steide, 2 Reithaltwagen, 1 Sulphurflug, 1 Gehpflug, 3 Pferd-Eggs, 1 Pfl., 1 Reichele-Senae, 2 Futtermühle, 1 Rahmseparator, 2 Farmwagen, 1 Springwagen, 1 einstufiger Wagg, 2 Sets Farmgeschirre, 1 Einzelgeschirre. Verkaufsbedingungen: alle Summen von \$10 und darunter Baar; alle Summen über \$10 8 Monate Zeit auf gute Noten zu 8 Proz. Zinsen. Mittags Essens.

W. Biers, Eigentümer.

Die Beurtheilung des Hauptmanns Mariz.

Hauptmann Mariz wurde vom Pariser Justizhofgericht wegen Schwandens von einem Jahre Gefängnis und 100 Francs Geldstrafe verurtheilt. Der mitangeklagte Grenier erhielt achtzehn Monate Gefängnis und gleichfalls hundert Fr. Geldstrafe. Der mitangeklagte Juwelenhändler Leo Weill wurde freigesprochen, da der Staatsanwalt die ihn betreffende Anklage, wie schon berichtet, zurückgezogen hat.

Ueber den Verlauf der letzten Verhandlungstage wird berichtet: Nachdem die beiden Verteidiger des Agenten Grenier sich in langen Reden bemüht hatten, ihren Schutzgefolgten als ein unschuldiges Opfer widriger Verhältnisse hinzustellen, und es für sein gutes Recht zu erklären, daß er sich keine Vermittlungsreise für Mariz „als Geschäftsmann“ bezahlen ließ, ergriff Rechtsanwält de Monzie das Wort zur Verteidigung des für den Hauptangeklagten. Der bekannte Pariser Advokat begann sein sehr geschicktes Plädoyer mit einem Ausfall gegen die Parlamentarier, die angeblich einst den Verkehr mit Hauptmann Mariz gesucht und sich dann plötzlich von ihm abgewendet haben. Er verlas weiter eine Note des Generals Sanzet über Mariz, in welcher der Angeklagte als ein vorzüglicher Offizier, der sich für einen Soldaten als Regimentskommissar, und besonders zum militärischen Ruhm (1), sehr gut eignete, geschildert wird.

Der Verteidiger des angeklagten Hauptmanns verlas eine ganze Reihe von Briefen, die Parlamentarier und

Beamte an Mariz gerichtet haben. Große Heiterkeit weckte ein Brief in Bezug von einem Unterprefekten, der Mariz bat, ihm — eine Beförderung zu verschaffen! In freier Uebersetzung lautet der Schluß dieses gerühmten Briefes:

„Du kannst auf unsere heiße Freundschaft rechnen. Schon jetzt ruf' ich, kommt meiner Frau, die zu: Dank, tausend Dank, du Heifer, du! Wir drücken herzlich dir die Hände. Hoher Genosse!“

„Reine Dorette wird im Juli gespielt werden; ich werde dir ein Billett für die Premiere schicken“, lautet eine provokante Nachschrift zu dem Briefe.

Kartoffelbau.

Wie aus Madison, Wis., berichtet wird, erweist sich das Ziehen von Kartoffeln in den landigen Lehndistrikten des nördlichen Wisconsin als äußerst vortheilhaft. Versuche, welche in dieser Gegend von dem Ackerbaudepartement der Wisconsiner Universität am Iron River unternommen wurden, haben sehr günstige Resultate gezeigt. Es stellte sich heraus, daß einzig und allein von der Tiefe der Anpflanzung der Erfolg abhängt. Setzt man die Kartoffeln 4 Zoll tief, so kann ein Acker 140 Bushel hervorbringen, während ein Acker, auf welchem die Kartoffeln 8 Zoll tief eingepflanzt werden, nur 102 Bushel einbringt. Das Streuen von Paris Green und einer Mischung von Bordeaux hat sich als ein nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel bei der Saat von Kartoffeln erwiesen.

„Pink Pain Tablets“ — Dr. Schoop's — lindern Kopfsch., Frauenbeschwerden, irgend welche Schmerzen, irgendwo, sicher in 20 Minuten. Formel aus der 25 Cents Schachtel. Fragen Sie Ihren Apotheker oder Ihren Arzt bezüglich dieser Formel — Sie ist gut. Preis, 25 Cts.

Markt-gericht.

| | |
|---------------------------|-------------|
| Weizen... per Bu. | 91 |
| Born | 58 |
| Barren | 40 |
| Sortierstein | 40 |
| Gett per Tonne | 8.00 |
| Gett in Ballen, per Tonne | 8.00 |
| Alfalfa Heu | 7.00 & 8.50 |
| Butter, per Pfd. | 20-25 |
| Eier, per Duz. | 20 |
| Hühner, Alte per D. | 10-11 |
| Schweine, per 100 Pfd. | 7.50 |
| Schlagfleisch | 3.50 4.00 |
| Rindes, fetts, pro Pfd. | 0.04 |

Einige Worte zur Wahl.

Am Dienstag den 2. Nov. findet die Wahl unserer County-Beamten statt, und da sollte vor Allen darauf geachtet werden, Leute zu ernennen, welche fähig sind sowie sparsam und ehrlich für das County arbeiten. Für das Amt des Clerks stehen sich zwei Kandidaten gegenüber, Dr. Edwin C. Stello als Republikaner und Dr. Geo. Pöhl als Demokrat. Dr. Stello tritt mit guten Schulkenntnissen bezaubert, das erste Mal in die Deffentlichkeit und ist als strebamer, fähiger junger Mann für das Amt auf das Beste zu empfehlen. Dr. Pöhl hat das Amt nun seit vier Jahren bekleidet. Seine Wahl wurde im besonderen nur durch Zumpathie befördert und wurde gebracht. Eine Wahl in solcher Weise ist nicht immer von Vortheil, es sollten nur Leute von Fähigkeit in solche verantwortliche Aemter gewählt werden. Dr. Pöhl hat es während seiner Amtszeit noch nicht so weit gebracht, selbständig ein Protokoll zu schreiben und in seiner Hinsicht hat er niemals Zufriedenheit geben können; verschiedentlich mußte der County-Board gegen seine Einkünfte protestiren. Viele Sachen wurden unmit getauft und gar Manches hätte von hiesigen Geschäftsleuten, welche im County ihre Steuern bezahlen, gerade so gut und oftmals billiger bezogen werden können, als von auswärtigen Geschäftshäusern. Sollten wir die die Andeutungen nicht berücksichtigen? Wäre es nicht zuträglich, wenn für das Clerkat ein Mann gewählt würde, welcher mit dem County-Board harmonisch arbeitet und die County-Gelder ökonomisch und praktisch verwirbelt? Eine Stimme für Drn. C. Stello würde ohne Zweifel diesen Uebelständen abhelfen.

Als Sheriff-Kandidaten haben wir Drn. Louis Schmidt auf der republikanischen Seite und J. W. Dunkel auf der demokratischen. Louis Schmidt hat sich schon als County-Beamter tüchtig und ehrlich bewährt und ist als rechtschaffen deutscher Bürger genügend bekannt; dahingegen ist der jetzige Sheriff James Dunkel, welcher wieder verurtheilt das Amt zu halten, mit dem County-Board schon verschiedentlich auf dem Kriegsfuß gewesen und liegt jetzt noch eine Klage vor der höheren Gerichtsinstanz, wobei es sich um \$930 handelt, welche er ungerechter Weise vom County als Gefängniswärter-

Gebühren verlangt, wo doch das County, wie Dunkel sehr gut weiß, den Gefängnis-Wärter seit Jahren jeden Monat regelmäßig bezahlt hat. James Dunkel verlangt auch daß das County \$60 Dollars für einen Deputy bezahlt, wo er mit einem jährlichen Gehalt von 1700 Dollars seinen Posten auch redlich vorerfüllen sollte; er mußte wenigstens, wenn er einen Mann auf seine Kosten stellen, was aber noch nie geschehen ist. Er hat noch nie eine richtige Abrechnung abgeliefert, wenn er „Geisteskrank“ oder Staatsgefängene wegbringt, sondern zieht rundweg \$10 und \$15 aus der County-Kasse, wo in den meisten Fällen die Auslagen kaum die Hälfte betragen. Wie der jetzige Sheriff mit den County-Geldern umgeht beweist der Umstand, daß er vor mehreren Monaten nachlässigerweise vier Gefängene aus dem County-Gefängnis entließ, wobei drei verurtheilte Bagabunden waren welche nur kurze Zeit im Gefängnis zu verweilen hatten und wo für das County circa \$300 Auslagen bezahlte, welche der Sheriff unniher Weise vergeudet mit Automobilen, mit Zwiirbunden, Extra-Deputies, Telegraph und Telephon usw., und nichts wurde bezweckt. Steiner wurde wieder zurückgebracht.

Kann man ein derartiges Treiben eine gute Verwaltung nennen? Wollen die Steuerzahler noch länger solche Verwilderung gut heißen? Es ist ferner im letzten Jahr wiederholt vorgekommen, daß vom Sheriff selbst oder durch seine Zustimmung Gefängene nach verbotenen Häusern genommen wurden, so daß sie, anstatt ihre Strafe wie vom Gericht zuertheilt, im Gefängnis zu verbringen, in diesen Häusern schwelgen und hausen. Sind dies nicht schandhafte Zustände? Wollen die Steuerzahler Soll County's einen derartigen Beamten wieder unterstützen? Nein, und tausendmal Nein!

Mehrere Steuerzahler.

In obigem, eingeleitetem Artikel „Einige Worte zur Wahl“ geht man Georg Pöhl, dem Countyclerk-Kandidaten, und Jim Dunkel, dem Sheriff-Kandidaten, recht arg zu Leibe. Ob alle oder ein Theil der gemachten Anklagen auf Wahrheit beruhen werden die betreffenden zwei Herren noch genug Gelegenheit haben darzulegen. Unsere Spalten sind für keine Partei geschlossen, und wünschen wir keine etwaigen Unregelmäßigkeiten aus bloßer Partei-

lichkeit zu bemängeln oder in Schutz zu nehmen, denn das läge weder in unserem, noch unserer Leser, Interesse. Wir wollen im Interesse der genannten Kandidaten hoffen daß sie sich rechtfertigen können.

Italienisches Theater.

Die Katastrophe von Messina als Theaterstück, das ist das neueste. Giovanni Verga, der eigentliche Vater der „Cavalleria rusticana“, hat ein Drama vollendet, das an die Katastrophe von Messina anknüpft und „Il profugo“ (Der Flüchtling) betitelt ist. Die Geschichte zeichnet sich nicht eben durch besonders neue Ideen aus. Ein alter Veteran der Befreiungskriege, der beim Erdbeben alles verloren, kann sich von dem Schutthaufen nicht trennen, auf dem er sterben will, wie fast alle seine Lieben. Endlich überredet ihn seine Tochter — das einzige gerettete Familienglied — Messina zu verlassen und auf dem Kontinent eine neue Heimath zu suchen. Die Kernstie hat bei dem Unglück ihren jungen Gatten verloren und ist außerdem schwer verwundet. Eine Familie auf dem Festland nimmt sich der Heimathlosen an, und bald gefunden die junge Witwe von ihren Wunden.

Aber — ach! Das Unglück will, daß sie sich in den Wohlthäter verliebt und nach heftigen Seelenkämpfen mit ihm flieht. Eine andere junge Frau — die Gattin des Wohlthäters — bleibt im Elend zurück und außer sich vor Schmerz und Scham begehrt der alte Garibaldianer Selbstmord.

Schulkinder als Grabhändler.

Die unter der Leitung (Gymnasial-) Kirche in Reihe befindliche Gruf wurde vor einigen Tagen von ruckloser Hand vollständig zerstört. Die Bandolen waren durch ein Fenster eingestiegen und hatten die in der Gruf liegenden Särge nach Berthsachen durchsucht. Als sie nichts fanden, warfen sie die Gebeine auf die Straße hinaus. Vorher hatten sie vergeblich versucht, die Opferkösten in der Kirche zu erblicken. Als Thäter wurden jetzt einige Schulkinder ermittelt, an deren Spitze der 12-jährige Leichter stand. Den hoffnungsvollen Juristen fallen, wie uns aus Reihe berichtet wird, sogleich in letzter Zeit dort verübt. Einbruchdiebstahl zur Last. So ertraden sie u. a. den Briefkasten des Landratsamts und stahlen den Inhalt an Amtsbriefen. Der Bande gehörten auch einige schuldige Mädchen an.

\$15.00 Anzüge

Wir haben große Anziehungswummern für die große Zahl von Männern die Fünfzehn Dollar Anzüge tragen. Mehr Männer kaufen Anzüge zu fünfzehn Dollars als zu irgend einem anderen Preis.

Dieser populäre Preis scheint gerade zur Börse etwa der halben Kundschafft zu passen. Aus diesem Grunde suchen wir unseren Kunden die besten Anzüge für fünfzehn Dollars zu liefern die man je für den Preis kaufte.

Und wir thun es!



Kleidame Herbststoffe in neuen Farbenschattierungen. Ruhige oder auffallende Style. Vorzüglich geschneidert durch Experte. Anzüge die Ihr nicht von ihren \$18.00 und \$20.00 Kameraden unterscheiden könnt. Wir denken Ihr sagt sogleich —

„Die besten Fünfzehn Dollar Anzüge die ich je sah.“

Einerlei was für Anzüge andere Läden zu diesem populären Preise zu verkaufen behaupten; kommt, unsere Fünfzehn Dollar Anzüge zu sehen, ehe Ihr Euer Geld ausgibt. „Sehen ist Beweis“ viel besseres Beweisfähren als viel „Geschwätz.“

WOLSTENHOLM & STERNE

THE HOME OF GOOD CLOTHES



Ederheimer, Stein & Co. MAKERS